

## Pressemitteilung 13/2021

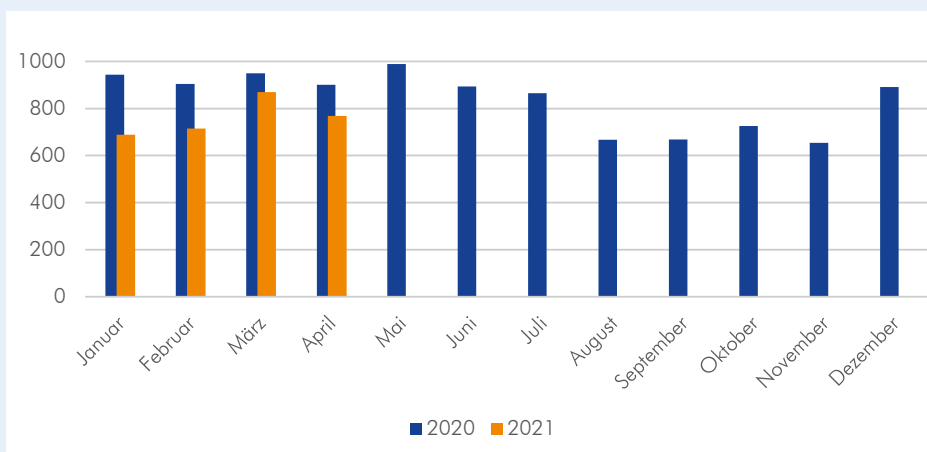
Halle (Saale), den 6. Mai 2021

### IWH-Insolvenztrend: Trendanstieg bei Insolvenzen gestoppt; Insolvenzwelle auch nach Rückkehr zur Antragspflicht unwahrscheinlich

Nach Zuwächsen in den Vormonaten ist die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im April deutlich gesunken. Die Zahl der betroffenen Jobs verharrt auf moderatem Niveau. Auch der jüngste, weitgehend unmerkelt gebliebene starke Anstieg bei den Kleinstinsolvenzen hat sich im April nicht fortgesetzt. Das IWH liefert mit dem IWH-Insolvenztrend ein monatliches Update zum bundesweiten Insolvenzgeschehen.

Nach einer kräftigen Zunahme im März ist die **Zahl der Unternehmensinsolvenzen** im April wieder gesunken. Laut IWH-Insolvenztrend wurden im April 769 Personen- und Kapitalgesellschaften als insolvent gemeldet. Damit lagen die Insolvenzen im April um mehr als 10% unter den Märzahlen und auch deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1**  
IWH-Insolvenztrend



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.  
Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Die Analyse des IWH zeigt, dass die größten 10% der Unternehmen, deren Insolvenz im April gemeldet wurde, insgesamt knapp 7 400 Personen beschäftigen. Damit liegt die **Zahl der betroffenen Jobs** in etwa auf dem Niveau der Vormonate, jedoch deutlich unter den Höchstständen im vergangenen Sommer (vgl. Abbildung 2).

ohne Sperrfrist

Pressekontakt  
Stefanie Müller-Dreißigacker  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner  
Steffen Müller  
Tel +49 345 7753 708  
steffen.mueller@iwh-halle.de

Politische Ressorts  
Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie (BMWi), Bundes-  
ministerium der Finanzen (BMF),  
Bundesministerium der Justiz und für  
Verbraucherschutz (BMJV), Bundes-  
kanzleramt

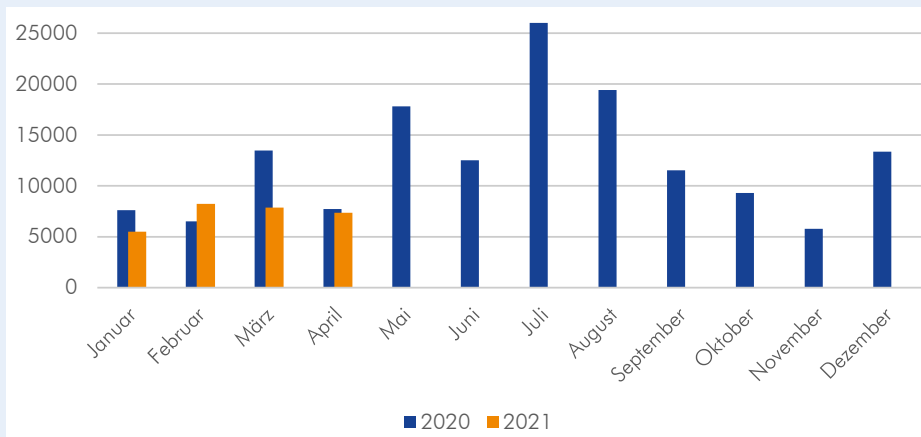
Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

**Abbildung 2**  
Betroffene Beschäftigte



Anmerkung: Beschäftigte in den größten 10% der insolventen Unternehmen. Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.

Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

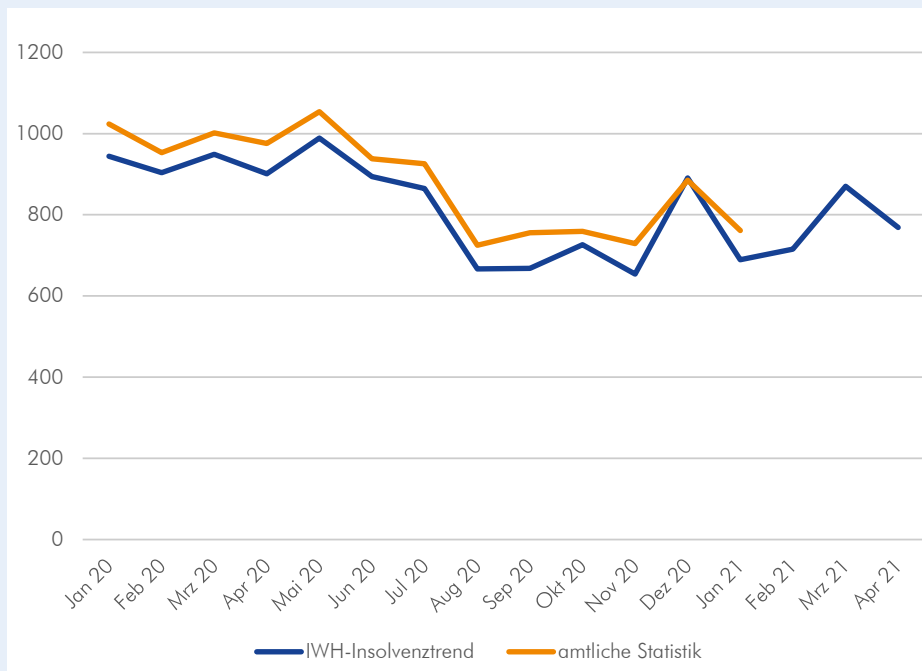
Die vollständige **Rückkehr zur Insolvenzantragspflicht** zum 1. Mai 2021 schürt vielerorts Ängste vor einer Insolvenzwelle bei den Unternehmen. Diese Ängste sind aus Sicht des IWH jedoch unbegründet. „Eine Welle von Unternehmensinsolvenzen mit massiven Jobverlusten aufgrund der Rückkehr zur Insolvenzantragspflicht ist unwahrscheinlich“, erklärt Steffen Müller, der die Abteilung Strukturwandel und Produktivität und die dort angesiedelte Insolvenzforschung am IWH leitet. Der Hauptgrund liegt laut Müller darin, dass die verlängerte Aussetzung in erster Linie nur Branchen betraf, die für die so genannten November- und Dezemberhilfen des Bundes antragsberechtigt waren. Für alle anderen gilt die Antragspflicht bereits vollumfänglich seit 1. Januar. Zudem galt die Aussetzung nicht für Unternehmen, die auch mit staatlicher Hilfe insolvenzreif wären. Selbst wenn die Rückkehr zur Antragspflicht zu leicht erhöhten Insolvenzzahlen führen sollte, wären aufgrund der Branchenstruktur in erster Linie kleinere Unternehmen betroffen und die gesamtwirtschaftlichen Effekte sehr begrenzt.

Jenseits der im IWH-Insolvenztrend abgebildeten Gruppe der in der Regel größeren und daher gesamtwirtschaftlich relevanteren Personen- und Kapitalgesellschaften war seit Februar ein starker **Anstieg bei den Insolvenzen von Kleinstunternehmen und Selbstständigen** zu beobachten. Der Hauptgrund für diese Entwicklung dürfte der seit 1. Januar 2021 erleichterte Zugang zur Restschuldbefreiung für private Schuldner und Selbstständige sein. Diese Gesetzesänderung verringert für die Betroffenen die negativen Konsequenzen einer Insolvenz und hat nichts mit der Rückkehr zur Insolvenzantragspflicht im Mai zu tun. Aufgrund ihrer geringen Beschäftigtenzahl gingen in der Vergangenheit nur etwa 10% der Jobverluste bei Insolvenzen auf das Konto solcher Kleinstinsolvenzen. Allerdings führt eine explosionsartige Entwicklung bei den Kleinstinsolvenzen dazu, dass auch die Gesamtzahl der betroffenen Jobs relevante Größenordnungen erreicht. Vorläufige Auswertungen des IWH zeigen nun jedoch, dass sich der starke Anstieg bei den Kleinstinsolvenzen im April nicht fortgesetzt hat. Die gesamtwirtschaftliche Relevanz dieser Insolvenzen bleibt also begrenzt.

**Abbildung 3**

**IWH-Insolvenztrend vs. amtliche Statistik**

Nur Personen- und Kapitalgesellschaften



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Personen- und Kapitalgesellschaften.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH.

Deutlich schneller als die amtliche Statistik liefert der IWH-Insolvenztrend des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) jeden Monat einen belastbaren Befund zum bundesweiten Insolvenzgeschehen für Personen- und Kapitalgesellschaften. Die Ergebnisse weisen nur geringfügige Abweichungen von den amtlichen Zahlen auf, die mit etwa zwei Monaten Zeitverzug eine umfassende Einschätzung der Lage erlauben (vgl. Abbildung 3). Der IWH-Insolvenztrend ist deshalb ein verlässlicher Frühindikator. Für seine Analysen wertet das IWH die aktuellen Insolvenzbekanntmachungen der deutschen Registergerichte aus und verknüpft sie mit Bilanzkennzahlen betroffener Unternehmen. Dank seiner langjährigen Expertise, gebündelt in der IWH-Insolvenzforschungsstelle, gehört das Institut bundesweit zu den führenden Einrichtungen auf diesem Themengebiet.

Mehr zur IWH-Insolvenzforschungsstelle und zur Methodik hinter dem IWH-Insolvenztrend: [www.iwh-halle.de/insolvenzforschung](http://www.iwh-halle.de/insolvenzforschung).

---

**Wissenschaftlicher Ansprechpartner**

Professor Dr. Steffen Müller

Tel +49 345 7753 708

Steffen.Mueller@iwh-halle.de

**Pressekontakt**

Stefanie Müller-Dreißigacker

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).